

Stiftung Sozialidee hilft Flüchtlingen beim Lernen

Keine Angst vor Deutsch



Sie sind aus ihrer Heimat geflohen und bahnen sich jetzt ihren Weg durch die neue Sprache: Flüchtlinge lernen mit der Stiftung Sozialidee Deutsch – eines von mehreren Förderangeboten des Trägers. *Foto: Michael Matejka*

VON JULIA VOGL

Viele wollen zu Weihnachten nicht nur ihren Lieben etwas Gutes tun, sondern auch Menschen, die sich in einer besonderen Lebenslage befinden und der Unterstützung bedürfen. Wollen auch Sie helfen? Wir haben in sozialen Einrichtungen nachgefragt, was diese brauchen. Heute: die Stiftung Sozialidee.

„Schreiben“ steht an der weißen Tafel. Geschrieben hat das Wort einer der Schüler des „Deutsch im Koffer“-Kurses der Stiftung Sozialidee. „Das mit dem E und I ist im Deutschen nicht leicht“, sagt Ute Strait-Aiouchi und erklärt noch einmal, wie man das Wort richtig schreibt. Die Schüler, die jeden Donnerstag in den Räumen des Roten Kreuzes die Schulbank drücken, sind keine Grundschüler. Sie sind Flüchtlinge. Wenn sie in Deutschland ankommen, können viele von ihnen kein Wort Deutsch – die Stiftung Sozialidee hilft ihnen.

Spielerisch statt akademisch

„Wenn die Leute zu uns kommen, fangen sie bei null an“, sagt Strait-Aiouchi. Zusammen mit Gabriella De Mitri-Eljojo leitet sie den Deutschkurs. Sechs bis acht Schüler kommen jedes Mal, um Schritt für Schritt die Sprache des Landes zu lernen, das ihnen noch so fremd ist. Spielerisch, anders als in vielen anderen Kursen. „Die meisten Deutschkurse sind viel zu akademisch“, sagt Trudi Götz, die die Stiftung zusammen mit ihrem Mann gegründet hat. Vor allem Zuwanderern will sie damit helfen, ihnen Bildung und Perspektiven vermitteln, damit der soziale Aufstieg in der neuen Heimat gelingt.

Während Götz erklärt, spielen die Kursteilnehmer Pantomime. Einer macht das Verb vor, das er auf einer

Karte sieht, die anderen müssen raten. Wer es weiß, darf das Wort an die Tafel schreiben. Die Teilnehmer müssen immer wieder lachen, etwa wenn ein Afghane das Wort „kochen“ vormacht und dabei deutlich wird, dass er wohl noch nie selbst am Herd gestanden hat. Fehler sind nicht schlimm, der Spaß an der Sprache steht im Mittelpunkt. „Bei uns kann jeder mitmachen“, sagt Götz, „keiner muss sich schämen.“

Gerade deshalb ist das Lehrbuch recht einfach gehalten. Einfach, aber effektiv. Die Kursteilnehmer schaffen es unter Anleitung schließlich sogar

schon, sich über ihre Kinder zu unterhalten. „Ich habe fünf Brüder“, sagt etwa Mohammed aus Afghanistan, „und sechs Schwestern.“ Tuong aus China, einem Staat, in dem für die meisten Menschen immer noch eine strenge Ein-Kind-Politik herrscht, klopft ihm auf die Schulter. Eigentlich habe seine Mutter sogar noch drei Kinder mehr zur Welt gebracht, erzählt Mohammed, die seien jedoch von Raketen getötet worden. „Rakete“ ist eines der Wörter, für die der Mann nicht lange überlegen muss.

Dass sich die Deutschschüler wirklich anstrengen, merkt man noch einmal am Ende des Unterrichts. „Einmal die Woche ist zu wenig“, sagen sie dann – und die Lehrkräfte verteilen Hausaufgaben. „Sie sind total scharf auf Hausaufgaben“, sagt Gabriella De Mitri-Eljojo. Und der Kurs bietet noch weit mehr: Als einer der Teilnehmer von einem anstehenden Arztbesuch erzählt, organisieren die Lehrkräfte schnell und unbürokratisch einen Dolmetscher. Kostenlos natürlich.

Neben den Deutschkursen bietet die Stiftung Sozialidee noch jede Menge weiterer Projekte an, etwa ein mehrsprachiges mobiles Puppentheater oder ein Bilderbuchkino für Kitas. Darüber hinaus organisiert die Stiftung auch Frauengymnastik, Fahrradkurse und neuerdings sogar eine Montessori-Werkstatt im Nachbarschafts-haus Gostenhof.

Die Stiftung Sozialidee freut sich über Geld- und Sachspenden. Sachspenden können in der Moritzbergstraße 72 oder freitags von 9 bis 12 Uhr in der Montessori-Werkstatt im Nachbarschafts-haus Gostenhof in der Adam-Klein-Straße 6 abgegeben werden. Bitte vorher anrufen unter ☎ 55 65 50. Spendenkonto: Ethikbank, Konto-Nr. 3111180, Bankleitzahl 83094495, Stichwort „Wunschzettel“

Wunschzettel

- ✎ Schreibsachen und Whiteboard-Stifte
- ✎ zwei Laptops für den Unterricht (gerne auch gebraucht)
- ✎ ein Mac-Computer für die Erstellung von Unterrichtsmaterial (gern gebraucht, allerdings nicht älter als fünf Jahre)
- ✎ etwa sechs bis acht Zentimeter große Holzbuchstaben, gerne selbst gebastelt
- ✎ Holzbrettchen und Schleifpapier mit 120er Körnung
- ✎ 200 bis 300 Quadratmeter große Räumlichkeiten in Nürnberg, um eine feste Einrichtung zu gründen. Der Mietpreis sollte 3,50 Euro pro Quadratmeter nicht übersteigen.